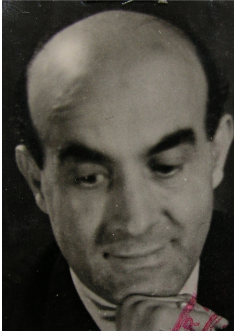


Rudolf Kalmar
Nachlaß: N1.27



geb. 18.9.1900, Wien
gest. 18.1.1974, ebda.

Werke: Zeit ohne Gnade. Schönbrunn-Verlag 1947
Land vom Kahlenberg. Neues Österreich 1948
Hans Strohofer. Aquarelle, Zeichnungen, Briefmarken. ÖBV 1961

Der Nachlass ist eine Schenkung die auf das Jahr 1982 zurückgeht. Ein Splitternachlass befindet sich im Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands, wurde dem Bestand jedoch in Form von Kopien beigelegt.

Rudolf Kalmar, geboren am 18.9.1900 in Wien, besuchte das Stiftsgymnasium Seitenstetten und war schon in den Zwanziger Jahren in Wien als Publizist für "Der Tag", dessen Chefredakteur er später wurde, und des Montagsblattes "Der Morgen", tätig. Im März 1938 wurde Kalmar verhaftet und am 1. April im sogenannten "Prominententransport" nach Dachau deportiert, wo er 90 Monate als Schutzhäftling "Nr. 1042" interniert war.

1945 kehrte er nach Wien zurück, war zunächst als Pressekonsulent des Bundesministeriums für Unterricht tätig und wurde 1947 Chefredakteur des "Neuen Österreich". 1956 entlassen, arbeitete er daraufhin bei der Tageszeitung "Die Presse". Zudem war Kalmar langjähriger Präsident des österreichischen Presseclubs "Concordia" und arbeitete ab 1960 im literarischen Büro der Bundestheaterverwaltung.

In Kalmars Nachlass finden sich Manuskripte zu seinen Radioreihen "Eine Woche Österreich" (1955-1963), "Das kleine Leben" (1954-1961, beim Sender "Rot-Weiss-Rot") und Sprechertexte zur Fernsehreihe "Der Fenstergucker". Auch das im Konzentrationslager Dachau geschriebene und unter der Leitung von Viktor Matejka ebendort aufgeführte Theaterstück "Die Blutnacht auf dem Schreckenstein". Zudem Typoskripte von im KZ verfassten Liedern. Der Vorabdruck von "Zeit ohne Gnade" in der Wiener Wochenausgabe (September 1945 bis März 1946) in korrigierten Druckfahnen und Belegartikeln ist ebenfalls erhalten geblieben, ebenso Kalmars Artikel für die New Yorker Exilzeitung "Aufbau" (1947-1948).

Insgesamt sind 14 Kisten mit Korrespondenzen erhalten. Kalmar korrespondierte mit österreichischen ExilantInnen wie: Annemarie Selinko-Kristiansen, Kurt Pahlen, Hilde Spiel, Franzi Ascher, Paul Elbogen, Karl Lustig-Prean und Fritz Kalmar. Weitere Briefe finden sich u.a. von: Alexander Sacher-Masoch, Oskar Maurus Fontana, Franz Theodor Csokor, Leopold Figl, Ernst Fischer, Erich Fried, Fritz Habeck, Ernst Lothar, Viktor Matejka, Ann Tizia Leitich, Alexander Lernet-Holenia, Gina Kaus, Paul Zsolnay, Wolfgang Kraus, Otto Basil, Otto Molden, Friedrich Schreyvogel und Frank Zwillinger.

Das Redaktionsarchiv des "Neuen Österreich" bildet mit einer umfangreichen Sammlung, die Artikel, Rechercheunterlagen, Presseaussendungen, Protokollen, Redaktionsinterna und Leserbriefe enthält, eine Ergänzung zum Nachlass. Es wurden daraus Korrespondenzen mit folgenden Autoren herausgelöst: Ernst Lothar, Ann Tizia Leitich, Robert Stolz, Leo Sonnwald, Robert J. Koc, Siegfried Trebitsch, Carl Weiselberger und Irene Harand.

Der Bestand enthält 12 wertvolle Fotografien der berühmten österreichischen Fotografin Trude Fleischmann. Zu erwähnen ist auch die Entdeckung eines noch unbekanntes Manuskripts von Bela Balazs, einem Beitrag zu einer Festschrift des Sportclubs des Burgtheaters von 1924.

In Kalmars Nachlass befindet sich auch der Kryptonachlass seines Vaters Rudolph Kalmar sen. (1870-1939), der Redakteur und Lokalschriftsteller war, der aufgelöst und separiert wurde.